

Saisonrückblick 2017

Der Auftakt zur Saison 2017 gelang mir ausserordentlich gut. Bei den elsässischen Meisterschaften in Pfaffenheim am zweiten Märzwochenende gewann ich sämtliche 3 Rennen der Juniorenkategorie und wäre bei der Elite, die die gleichen Bahnen hatten, einmal 3. und zweimal 2. geworden. Ein Auftakt nach Mass!

Bei den ersten Swiss Cup Rennen zwei Wochen später konnte ich erneut meine gute Frühform unter Beweis stellen. Bei den spannenden Wettkämpfen in coolem Gelände rund um Langenthal wurde ich 2. und 3. in der Elite-Kategorie. Am Samstag verpasste ich meinen ersten Sieg in der Elite um nur 59 Sekunden auf beinahe 2 Stunden Rennzeit!

Die nächsten Wettkämpfe fanden wiederum in Frankreich statt, diesmal in Annecy, das ca. 30km südlich von Genf liegt. Über das Osterwochenende standen die Französischen Meisterschaften in der Staffel sowie im Sprint, ein weiterer Sprint und eine Langdistanz an. Das Wochenende begann aber schlecht. Simon Brändli, mein Staffelpartner, übergab mir in Führung liegend. Kurz vor dem Zuschauerposten steckte mir dann plötzlich ein Ast ca. 6cm tief im linken Knie. Ich wollte das Ding bei der Sanität rausziehen lassen und das Rennen beenden. Nach der Sanität ging es aber statt zurück ins Rennen ab ins Spital für weitere Abklärungen. Bis auf eine ziemliche Fleischwunde passierte aber nichts schlimmeres. (Fotos vom Knie findet man auf meiner Website ajaeggi.ch) Ich entschied mich also, die beiden Sprints am nächsten Tag zu bestreiten, wenn auch das Treten nur mit einem Bein möglich war (dank den Klickpedalen funktionierte das ziemlich gut). Ich war natürlich nicht besonders schnell, schlug mich aber den Umständen entsprechend sehr gut. Die Langdistanz am Ostermontag konnte ich dann nicht mehr bestreiten, das Gelände war schlicht zu steil um das mit einem Bein zu schaffen. Das Training mit beiden Beinen konnte ich glücklicherweise schon eine Woche später wieder aufnehmen, ich hatte wohl wirklich Glück im Unglück!

Anfangs Mai stand das Trainingslager in Litauen auf dem Programm, die perfekte Vorbereitung auf die im August ebenfalls dort stattfindende Weltmeisterschaft. Zusammen mit dem kompletten Schweizer Nationalkader verbrachte ich eine intensive, anstrengende aber wunderschöne Zeit in Vilnius. Jeden Tag standen 2 Kartentrainings auf dem Programm und am Schluss fanden noch 3 Wettkämpfe der baltischen Meisterschaften statt. Auch wenn im nachhinein gesehen nur wenige Gelände vom Terrain her wirklich WM-relevant waren, war es sicher gut, nicht immer nur in schweizerischem und französischem Terrain zu trainieren und Rennen zu fahren. Da sehr viele andere Nationen ebenfalls an diesem Trainingslager teilnahmen, war es zudem eine gute Möglichkeit meinen Formstand zu überprüfen. Ich bestritt dort mein erstes Massenstartrennen, das ja ab diesem Jahr eine offizielle WM-Disziplin ist. Dieses Rennen war allerdings etwas chaotisch: Nicht wasserfeste Karten, die vor dem Massenstart



ungeschützt im Regen liegen sind keine gute Grundlage für ein faires Rennen, lustig wars trotzdem!

Nach dem Trainingslager begann die intensivste Zeit meiner Saison 2017: Neben einem Marathonrennen eine Woche später sah mein Programm etwa so aus: Prüfungsvorbereitung, ein Trainingslager in der Schweiz, gleich anschliessend BM-Abschlussprüfungen, wiederum direkt anschliessend der Weltcup in Österreich, mündliche BM-Abschlussprüfungen, am Wochenende darauf Bike-O-Wettkämpfe in Frankreich, Lehrabschlussprüfungen und dann die darauf folgenden Weekends noch ein paar weitere Bike-Os und Marathonrennen in der Schweiz. Doch der Reihe nach:

Im Bike-O-Camp, das dieses Jahr in Köniz stattfand, verbrachte ich wieder mal eine super Zeit. Dank sehr internationaler Beteiligung stand nicht nur das Training selbst im Vordergrund, sondern vor allem auch das Soziale. Diese 4 Tage vergingen viel zu schnell, den vom Montag bis am Mittwoch in der Woche danach musste ich die schriftlichen BM-Abschlussprüfungen absolvieren. Diese brachte ich relativ gut hinter mich, mehr dazu später. Am Donnerstag war dann schon die Abfahrt an den Weltcup in Österreich, dichter konnte mein Programm wirklich nicht sein! Beim Weltcup konnte ich viele wichtige Erfahrungen, unter anderem für die WM 2018, die in der gleichen Region stattfindet, sammeln. Beim Mitteldistanzrennen verschenkte ich beim Posten 25 eine Top20 Platzierung, wie ärgerlich! Nach meinem Riesenfehler resultierte der 30. Rang. Den selben Rang erreichte ich im Sprintrennen einen Tag darauf, mit einem mehr oder weniger fehlerfreien, aber zu unsicheren Rennen mit zu vielen Zwischenstopps. In der Langdistanz hatte ich dann vor allem ein Ziel: Nicht mehr 30. werden! Mit einer starken Leistung in einem physisch extrem harten Rennen, das für mich über 2 Stunden dauerte, erreichte ich den 27. Rang, super! Ich freue mich jetzt schon auf die WM 2018 und hoffe, dass ich mit den gewonnenen Erfahrungen starke Leistungen bringen kann!

Nach dem Weltcup standen leider wieder Prüfungen auf dem Programm. Die Abschlussprüfungen absolvierte ich insgesamt so erfolgreich, dass ich den besten Abschluss des Kanton Solothurn in der technischen BM schaffte sowie als bester Elektroniker des Kantons meine Lehre abschloss!

Bei den anschliessenden Wettkämpfen im französischen Besançon konnte ich mich mit den französischen Junioren in spannendem Gelände messen. Der Test war mehr oder weniger erfolgreich, nur Samson Deriaz, der Mitteldistanz Weltmeister von 2016 und 2017, war jeweils schneller als ich.

Beim Bergibike Ende Juni gelang mir ein sehr gutes Rennen. Auf der kürzeren der beiden Strecken wurde ich 3. in der Open-Kategorie und 9. Overall, was mir immerhin etwas Preisgeld einbrachte!



Eine Woche später verpasste ich ein weiteres Mal meinen ersten Sieg bei der Elite, diesmal um exakt 60 Sekunden, nicht schon wieder! So gewann ich «nur» die Silbermedaille bei der Langdistanz Schweizermeisterschaft 2017, was eigentlich für einen Junior in der Elitekategorie auch nicht schlecht ist...

Das Programm nach der SM war dann nicht mehr ganz meinen Wünschen entsprechend: Am 3. Juli musste ich in die RS einrücken. Ich konnte als qualifizierter Athlet zwar viel trainieren, aber der Schlafmangel und die extrem knapp bemessene Zeit zum Essen setzten meiner Form stark zu, ein qualitativ gutes Training war so nicht mehr möglich. Deshalb fasste ich bald den Entschluss, die RS so rasch wie möglich abzubrechen und in den Zivildienst zu wechseln. Ich wollte schliesslich nicht meine Saisonhöhepunkte, die EM und die WM, gefährden. Das mit dem RS-Abbruch gestaltete sich dann aber etwas komplizierter als gedacht. Ich konnte das Militär schliesslich erst am Mittwoch vor der EM (am Freitag reisten wir ab) verlassen. Immer noch total übermüdet reiste ich also an die EM.

Das erste Rennen gelang mir dann auch entsprechend schlecht. Klar hatte ich auch etwas Pech mit einem umgekippten Posten den ich zuerst nicht gesehen hatte und einem technisch sehr schwierigen Gelände, das mir nicht unbedingt so gut liegt. Aber ein bisschen mehr als ein 13. Rang hätte ich mir schon erhofft! Im nächsten Wettkampf wollte ich alles besser machen, schliesslich fand dieser am Schweizer Nationalfeiertag statt, und schon der Speaker meinte, dass das Schweizer Team heute etwas zeigen müsse. Das Glück stand an diesem Tag auf meiner Seite, denn trotz 2-3 Fehlern, die mich zusammen über eine Minute gekostet hatten, konnte ich das Mitteldistanzrennen mit 5 Sekunden Vorsprung gewinnen! Die Nationalhymne am Abend des ersten August singen zu können war bis jetzt definitiv einer der schönsten Momente meiner Karriere!

In der Langdistanz konnte ich mein gutes Resultat trotz einem Fehler zum 2. Posten und nicht allzu schnellen Beinen mit der Bronzemedaille bestätigen, was für mich sehr wichtig war. Die beiden Staffelfrennen danach brachte ich ebenfalls fehlerfrei und ziemlich schnell hinter mich. In der Herrenstaffel schaffte ich zusammen mit Beat Schaffner und Simon Brändli sogar mein erstes Diplom an einer internationalen Meisterschaft in der Elite! Von der EM 2017 in Orléans reiste ich mit 2 Medaillen und einem Diplom sehr zufrieden nach Hause und hoffte, an der WM dort weitermachen zu können wo ich bei der EM aufgehört hatte.

Vor der WM stand aber noch die Eiger Bike Challenge auf dem Programm. Aufgrund der terminlichen Lage direkt zwischen EM und WM entschied ich mich für die kürzeste der 3 Strecken, die nur über 22km und 1000 Höhenmeter führte. Ich blieb 4 Sekunden unter einer Stunde, was mich auf den 3. Rang Overall beförderte, während Kaderkollege Simon Brändli mit einem neuen Streckenrekord ungefährdet den Sieg ins Trockene fuhr. Den Bike-O-Doppelsieg verpasste ich leider um 6 Sekunden...



Bei der WM lief zu Beginn gar nichts wie gewollt. Ich war mich nach dem doch eher einfachen EM-Gelände überhaupt nicht an das sehr anspruchsvolle litauische Gelände gewohnt. In der Mitteldistanz erreichte ich mit einem katastrophalen Rennen den im nachhinein für diese Leistung doch noch guten 18. Rang. Im ersten Massenstart-WM-Rennen der Geschichte nahm ich mir viel vor, ich mag den direkten Gegnerkontakt sehr! Doch die Wettkampfform mit den 4 Karten am Start und einer 5., die man im Gelände erhielt, passte mir überhaupt nicht. Aufgrund der unpassenden Grösse der Karten flogen diese mir immer wieder aus dem Kartenhalter, was denkbar schlecht ist, wenn man in einer Gruppe unterwegs ist. Einige Fehler besiegelten dann mein nächstes enttäuschendes Resultat: 14. Rang im Massenstart. In der Staffel, wo wir mit einem Mixed-Team in der Herren-Elite antraten, fuhr ich endlich mal ein gutes Rennen. Auf der Startstrecke fahrend übergab ich auf dem 10. Rang (8. Nationenrang), am Schluss resultierte der 11. Nationenrang, immerhin einen Rang besser als letztes Jahr! In der Langdistanz nach dem Pausentag wollte ich voll angreifen. Das Gelände, das deutlich flacher war als die bisherigen WM-Terrains, sollte mir liegen. So war es dann auch, und mit einem sehr sauberen Rennen erreichte ich meine 2. WM-Medaille, diesmal war es Silber! Damit bin ich nach den bisherigen Rennen sehr zufrieden, auch wenn für mich eigentlich in jedem Rennen Gold das Ziel ist. Aber lieber eine silberne Medaille als gar keine! Der Sprint am Schluss lief dann wiederum miserabel, ich wurde 20. Doch das Programm nach dem Sprint war super: Mit Kollegen aus verschiedenen anderen Ländern machten wir die Hüpfburgen und ähnlichen Gebilde gleich neben der Zielarena unsicher und hatten Riesenspass, bevor es am Abend beim Bankett noch besser wurde: Dieses fand nämlich in einem Wasserpark statt, es war das beste Bankett das ich je erlebt hatte!

Nach der WM nahm ich noch an einem weiteren Marathonrennen in der Romandie teil, bevor die letzten Swiss Cup Läufe und die Schweizermeisterschaft in der Mitteldistanz anstanden. Bei der SM Middle erreichte ich, bei einer rekordverdächtigen Teilnehmerzahl in der Elite von 17 Startenden, den 2. Rang und somit die zweite Silbermedaille in der Elite in diesem Jahr.

Zuletzt möchte ich hier noch einmal allen Sponsoren und Supportern danken, die mich im Jahr 2017 unterstützt haben und/oder dies im Jahr 2018 tun werden:

- Christian Wüthrich (Trainer)
- Meine Eltern, die wohl fleissigsten Unterstützer!
- VELO-ART.CH (Sponsor seit 2016)
- Biberoptik Hausmann (Sponsor seit 2017)
- OLG Biberist SO
- Sportfonds Kanton Solothurn
- SKOLV
- Bike-OL Gönnerklub
- OL Gönnerklub
- Impols
- Swiss-Orienteering (mit seinen Sponsoren KPMG und BB Biotech)
- Markus Marti
- Alle anderen, die mich während der Saison in irgendeiner Form unterstützt haben

